

**Kulturradio am Morgen, 8.01.2016**

**Lesestoff**

**Alfred Döblin, Gabriele Tergit u.a., Die verschlossene Tür**

Verlag für Berlin-Brandenburg,

104 Seiten, 14,99 Euro

Online-Text:

Im Sommer 1932 erschien in der Berliner Zeitung „Literarische Welt“ ein Fortsetzungskrimi. Und zwar geschrieben von insgesamt acht bekannten Autoren: Frank Arnau war ein vielgelesener Krimiautor, der im Laufe der Wochen mehrmals zum Zuge kam; die Feuilletonistin und Schriftstellerin Gabriele Tergit sorgte für das Mondäne, der Ex-Dadaist Richard Hülsenbeck brachte Abseitiges mit ein, und Alfred Döblin ein wenig Psychologie. Die anderen Mitschreiber – Manfred Hausmann, Erich Ebermayer, Edlef Köppen und Kurt Heuser sind heutzutage vergessen.

Bei so unterschiedlichen Autoren ist es klar, dass die Geschichte komplett unlogisch und verwirrend verläuft; es geht ja auch nicht wirklich um die Aufklärung des Mordes an einer jungen Frau in einer leeren Grunewaldvilla, sondern um das Spiel mit dem Krimigenre, im Wettstreit der absurden Ideen – es gibt Zwillinge, einen verdächtigen schwarzen Jazzmusiker heimliche Liebschaften und alles was die Krimikiste so hergibt. Dabei liefert das Berliner Leben am Vorabend der Nazi Herrschaft einen interessanten Hintergrund.

Übrigens konnten die Leser des Fortsetzungsromans in der Literarischen Welt an einem Preisausschreiben teilnehmen. Zu gewinnen war eine Reise nach Moskau und Leningrad.

Das Buch ist ein schöner kleiner berlinhistorischer Spaß – und auch ein literarischer, bei dem man selber ein wenig Lust bekommt mitzuspielen.